

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **19 (1914-1915)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Markenbericht** pro Februar 1915. Frl. B. St., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Schulhaus Blumenau, St. Gallen. Frl. S. E., Etzelstrasse 30, Wollishofen (Marken und Stanniol). Frl. P. M., Lehrerin, Matte, Bern. Frl. R. K., Postgasse, Bern. Frl. F. R., Pestalozzianum, Zürich (wenn nur alle so prompt wären wie Du; herzlicher Gruss). A. V., Enge 63, Bern. Frl. E. St., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frl. H. S., Lehrerin und Schülerinnen, Winterthur. Frl. M. Ü., Bezirkslehrerin, Olten. Frl. E. M., Lehrerin, Reinach. Frl. A. M., Laupenstrasse, Bern. Frau H., Bern, Kramgasse 10. Frl. Sch., Monbijoustrasse 6, Bern. Frl. L. Sch., Kilchberg, Zürich. Frl. C. W., Sekundarlehrerin, Bern (beste Grüsse). Frl. K. M., Lehrerin, Interlaken. Poststempel Bern. Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach (Kanton Bern). Frl. M. G., Lehrerin, Gsteigwyler. Frl. L. H., Lehrerin, Zollikon bei Zürich (die Marken sind gut ausgeschnitten). Lehrerinnenheim. Frl. M. H., Lehrerin, Kriechenwil bei Laupen.

Herzlichen Dank und Gruss all den fleissigen Spendern und Spenderinnen.  
*J. Walther, Kramgasse 45, Bern.*

---

## Unser Büchertisch.

**Pädagogium Band III. Dr. Otto von Greyerz: Der Deutschunterricht als Weg zur nationalen Erziehung.** Verlag Julius Klinkhardt in Leipzig und Berlin. 382 S. Preis 9. 65.

Wer auch in der „konferenzlosen, der schrecklichen Zeit“ sich die Freude an Fortbildung auf methodischem Gebiet bewahrt hat, der möge sich in dieses Buch vertiefen. Es hat nämlich vor andern Büchern dieser Art den Vorzug, dass die Lektüre nicht allein belehrend, sondern auch im guten Sinn unterhaltend ist. Der Verfasser bringt eben Selbsterlebtes und Selbsterprobtes und kritisiert frisch von der Leber weg, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen.

„Mein erster (und wie ich heute denke, mein bester) Lehrer war eine Lehrerin“, dieser Satz stach mich mächtig in die Augen, als ich das Buch zuerst flüchtig durchblätterte, und mein Entschluss, das Buch eines so mutigen Autors zu kaufen, war bald gefasst. Die zehn Kapitel befassen sich mit folgenden Fragen: 1. Natürliche Sprachbegabung. 2. Individuelle Sprachgeschichte. 3. Das Verhältnis zur Jugend. 4. Schulerfahrungen. 5. Was die Geschichte des Deutschunterrichts uns lehrt. 6. Die Aufgabe des Anfangsunterrichts. 7. Die Pflege des mündlichen Ausdrucks. 8. Sprachlehre. 9. Die Lesestoffe. 10. Die Pflege des schriftlichen Ausdrucks.

Es dient also den Schulmeistern aller Stufen, und diejenigen der Unterstufen mögen sich trösten, dass nicht allein sie, sondern auch diejenigen an Gymnasien usw. eine Menge zarter Winke bekommen. L. W.

**Dichter und Zeiten.** Ein Sammelband deutscher Lyrik des 19. Jahrhunderts, für die oberen Klassen höherer Lehranstalten und für weitere gebildete Kreise. Herausgegeben von Dr. *Alfred Ludin*, Rektor der städtischen Mädchen-Realschule in St. Gallen. Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld. (248 Seiten, 8<sup>o</sup>.) Preis in künstlichem Einband Fr. 3.

Im Vorwort sagt der Herausgeber: „Die Auswahl der Gedichte ist so getroffen, dass derjenige, der das Buch vom Anfang bis zum Ende gemächlich durchwandert, gleichzeitig einen Gang durch die verschiedenen Entwicklungs-

phasen macht, die unsere Literatur von der Romantik bis zur Gegenwart durchlaufen hat.“

Das ist gewiss für die Zusammenstellung einer Gedichtsammlung eine Richtlinie, die manchem Deutschlehrer die Arbeit erleichtert, und auch die Schüler werden sich in einem also geordneten „Dichterwald“ rasch zurecht finden. W.

**Professor Dr. J. G. Hagmann:** „**Der Imperialismus der Gegenwart.**“ St. Gallen, Fehrsche Buchhandlung. 1915. 52 Seiten. 90 Rp.

Aus der Fülle der mehr oder weniger umfangreichen Veröffentlichungen, die den Ursachen und Verwicklungen nachgehen, welche zum furchtbaren, völkervernichtenden Weltkrieg führten, ragt um ihrer klaren Fassung und gedrängten, übersichtlichen Darstellung willen die soeben erschienene Arbeit von Professor Dr. Hagmann heraus.

Der Verfasser weist anhand der reichen geschichtlichen Tatsachen nach, in welcher Weise und auf welchem Wege „das hochgestimmte Nationalgefühl der Grossmächte je und je übergang in den Willen zur Macht, die schliesslich keine andern Grenzen kennt, als die unseres Planeten“.

Dieser das Gleichgewicht der Nationen schwer störenden Neigung gegenüber sind die kleinen Staaten, unser Vaterland inbegriffen, dazu bestimmt, sofern ihr Staatsleben und ihre Leitung innerlich gesund, kraftvoll, kulturell wertvoll, „den Kontakt zwischen den Grossmächten zu regulieren“, da sie am tiefsten an einem Gleichgewichte interessiert sind.

Herr Professor Hagmann zeigt auf überzeugende Weise an den geschichtlichen Tatsachen, dass nicht so sehr die äussere Macht, als vielmehr das Mass der inneren Entfaltung im Staate entscheidend wirkte.

Und dieser Hinweis wird eine Sicherheit über Bestimmung und Schicksal unseres engeren Vaterlandes im Leser wecken, der sich in den gegenwärtigen schweren Stürmen damit am tiefsten beschäftigt. Er wird auch unseren Willen darauf zu richten vermögen, unsere Hilfe überall da einzusetzen in Wort und Tat, wo es gilt, das aus den Schrecken der Zeit immer mehr erwachende tiefe Bedürfnis nach einem Gleichgewicht der Mächte an unserm Ort und mit unserer Kraft zu unterstützen.

Die Broschüre sei hiermit allen Lehrerinnen aufs wärmste zum Studium und zur Verbreitung empfohlen. M. A.

**Zwei Soldatenbüchlein.** Das erste betitelt sich: „**Du, Heimat, musst uns bleiben**“, dessen Autor der Schaffhausener Lehrer, Emil Wechsler, ist. Wie uns schon der Titel sagt, so ist das Büchlein von warmherzigem Patriotismus getragen. Der Verfasser ist anfangs August mit seinen Kameraden voll Begeisterung unter die Fahne geeilt, um die Marken des Vaterlandes zu schützen. In seinen mit viel Humor gewürzten Briefen und Gedichten führt er uns mitten in das Soldatenleben hinein, in die Tagesarbeit, ins Manöver, in die Kantonnements, in die Wachthütten an der Grenze und zu dem auf einsamer Wacht stehenden Kameraden. Wer sich um das Soldatenleben an der Grenze interessiert, der greife zu diesem Büchlein. Soldaten finden darin humorvolle Gedichte, welche sich zum Vortragen unter den Kameraden sehr gut eignen. Preis Fr. 1.

Das zweite führt den Titel: **Auf der Grenzwahe 1870/71.** Erlebnisse und Aufzeichnungen von Schweizernsoldaten. Von Dr. Wilh. Jos. Meyer, Infanterie-Oberleutnant.

Durch die jetzige Grenzbesetzung ist auch diejenige von 1870/71 in den Vordergrund des Interesses getreten. Jedermann, vor allem aber der Soldat, zieht gerne Vergleiche zwischen den jetzigen und den damaligen Verhältnissen. Dazu bietet das Büchlein sehr interessantes Material. Der Autor führt uns in seinen fesselnden Schilderungen von Soldatenerlebnissen vielfach an die gleichen Grenzorte, in denen jetzt unsere Vaterlandsverteidiger auf treuer Hut stehen. In lebhaften Bildern lässt er die Bourbaki-Armee bei Verrières und Ste. Groix die Grenze überschreiten, entwaffnen und an unserem geistigen Auge vorüberziehen. Mit grosser Anschaulichkeit schildert er hier einige Episoden, welche uns das Kriegselend in seiner wahren Grösse darstellen.

Es ist ein Erlebnisbüchlein, das, mit lehrreichen Illustrationen bereichert, noch den grossen Vorzug hat, dass es sehr billig ist. Preis 80 Rp. K.

### Englische Schullektüre.

Velhagen & Klasing, English authors, Lieferung 138 B, 140 B, 141 B, 143 B. (B bedeutet, dass die Anmerkungen in einem besondern Heft enthalten sind, während sie bei A unter dem Text stehen.)

Lieferung 138. **Florence Montgomery: Misunderstood**, herausgegeben von Dr. K. Stolze.

Nach meiner Erfahrung gehört diese Erzählung zum Dankbarsten, was man mit Mädchen im zweiten Englischjahr lesen kann. Sie gewährt einen Einblick in das Leben und Treiben auf dem Landsitz eines reichen Gutsbesitzers und Parlamentsmitgliedes, mit der zahlreichen Dienerschaft, dem Landwirtschaftsbetrieb, dem gesellschaftlichen Leben, der Kirchlichkeit, den Beziehungen zu den Dorfbewohnern: ein ganzes Stück England enthüllt sich dem Leser. Den Mittelpunkt, um den sich dieses bunte Leben dreht, bilden zwei mutterlose kleine Knaben, die Söhne des Gutsbesitzers. Wir folgen allen Regungen dieser Kinderseelen; wir lachen über die Einfälle und Streiche der zwei Jungen, und während die jungen Leserinnen sie lieb gewinnen, offenbart sich ihnen ein wertvolles Stück Kinderpsychologie. Die Sprache bietet keine besondern Schwierigkeiten. Meines Erachtens hat der Herausgeber etwas zu stark gekürzt. B.

---

### Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein usw. befindet sich *Rennweg 55, Basel*. (Sprechstunden 2—3 Uhr.)

Es wird Arbeitgebern und Stellessuchenden bestens empfohlen.

---

☞ Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin in St. Gallen**, zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co. in Bern**.

---